

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 53 (1993-1994)

Heft: 5: Sparen... Sparen... Sparen...

Rubrik: Hauswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Schweizerische Fachtagung für Hauswirtschaft

 **Hauswirtschaftliche Bildung in der Schule von morgen. Ein Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter, ein Weg zur persönlichen Autonomie, ein sinnlicher und erfahrungsreicher Teil der schulischen Bildung.**

Gegen 1000 Hauswirtschaftslehrer,-innen, Behördenmitglieder und Politiker,-innen trafen sich am 5. und 6. November in Bern zur 1. Schweizerischen Fachtagung

Verband Bünd. Hauswirtschaftslehrerinnen

für Hauswirtschaft. Ihnen allen war klar: die heutige Schule muss und wird sich verändern, um den laufenden gesellschaftlichen Gegebenheiten und Entwicklungen gerecht zu werden.

Mit dem Vergleich eines Zahnarztbesuches – einem sehr treffenden Bild, leitete Frau Anneliese Rindisbacher ihr Referat ein, das alle Teilnehmer,-innen in höchst spannende Aufmerksamkeit versetzte.

«Das unangenehme, schmerzhafte Bohren beim Zahnarzt» – eine Notwendigkeit, weil HW-Unterricht in seiner traditionellen Form in der Volksschule wenig Überlebenschance hat!

Doch ohne HW-Bildung geht es nicht! Sie kennen die Situation: im Kühlschrank gähnt Leere, das Hemd ist ungebügelt. Spätestens jetzt realisieren wir, wie sehr wir auf gute Geister – eigene oder fremde – im Haushaltbereich angewiesen sind. Fatal: der Wert dieser Arbeit wird erst einsehbar, wenn ein Defizit besteht. Solange alles funktioniert, ist Haushaltarbeit die grösste Nebensache der Welt: unbekannt, wenig erfolgversprechend im öffentlichen Raum, oft auch ungeliebt, ohne Karrieremöglichkeiten. Und doch: ohne Haushalt funktioniert nichts. Was wollte und könnte der ganze Erwerbsarbeitsbereich tun, wenn die Infrastruktur und Regenerationsfunktion des privaten Alltags nicht geleistet wird?

«Das sorgfältige Vorbereiten der Füllung:» Die hauswirtschaftliche Bildung von morgen braucht andere Inhalte, andere Formen, andere Rahmenbedingungen. Die Fähigkeit, den privaten Alltag selber zu gestalten und zu bewältigen ist Voraussetzung für eine selbständige Lebensführung.

Dabei nimmt der Stellenwert des reinen Sachwissens ab. Heute geht es vielmehr darum, beispielsweise selbstständig Informationen zu beschaffen und zu verarbeiten, Strategien zur Lösung von Problemen irgendwelcher Art zu kennen, sich im «Dschungel» der Konsumwelt zurechtzufinden, für sich ein Kriterien- und Wertesystem zu rechtfertigen, nach welchem man auswählen und entscheiden kann.

Wir fordern deshalb, dass die Schule gleichwertig und in gleichem Mass auf beide Lebensbereiche vorbereitet: auf jenen des Berufs-, der Erwerbsarbeit und auf jenen der privaten Alltagsgestaltung.

Partnerschaft und Familienstrukturen geraten zunehmend in Bedrängnis, nicht zuletzt der Überforderung wegen, die Berufstätigkeit, private Alltagsgestaltung zu vereinbaren, zu koordinieren und der damit verbundenen Rollenverteilung wegen.

Wir fordern deshalb einerseits eine hauswirtschaftliche Bildung für alle Geschlechter und anderseits im Erwerbsarbeitsbereich Strukturen, die den Gedanken der partnerschaftlichen Betreuung des Alltags etwas näher zur Realität bringen.

«Das Füllen des entstandenen Loches:» Wir fordern deshalb eine hauswirtschaftliche Bildung, die integriert in das schulische Gesamtgeschehen den pädagogischen Auftrag der Schule mitträgt, nicht nur Sachbildung ermöglicht, sondern in ebenso hohem Mass die Persönlichkeitsentwicklung, die innere Stärkung der Kinder und Jugendlichen fördert.

Dazu brauchen wir verbesserte Rahmenbedingungen (z.B. Stundendotationen), Entrümpe lung der Lehrpläne (weniger Sachwissen, weniger verkappte Disziplinierung und Moralisierung) und eine breitere Ausbildung der Lehrkräfte für die hauswirtschaftliche Bildung (von der Einzelfachlehrerin hin zur Fächerkombination.)

Und nicht zuletzt brauchen wir Lehrkräfte, die die Chance der praktischen Bildung, der Erfahrungen und sinnlichen Mitbeteiligung innerhalb des hauswirtschaftlichen Bereichs sehen und nutzen.

«Das Polieren» – ein Stärken, Ermutigen

Eine gute Schule ist folglich ein Ort,

- wo Kinder Sinn erfahren und täglich Lebensmut schöpfen
- wo sie Bejahung erleben und Zuwendung erhalten
- wo man ihnen bestimmt, aber freundschaftlich und mit echtem Interesse begegnet
- wo sie Zuversicht gewinnen und Trost finden
- wo Kinder Herausforderungen begegnen und auf Zumutungen treffen
- wo sie Spiel-Raum haben und über Eigen-Zeit verfügen – und so allmählich sich selber finden.

Zitat Referat von Dr. Urs P. Meier.

Nach diesen zwei Tagen kehrten die Teilnehmer,-innen motiviert an ihre Arbeit zurück. Eine Aufbruchstimmung ist da, die angefangene Arbeit der Veränderung und Weiterentwicklung von Fachbereich und Berufsbild wird weitergehen. Haben wir den Mut, entstandene «Zahnlöcher» zu sehen, sie zu füllen und zu polieren!

Vorstand HWL

PS: Alle Aktivmitglieder vom HW-Verband erhalten demnächst das druckfrische Leitbild. Weitere Interessenten können ein Exemplar bei folgender Adresse beziehen: Manuela Della Cà, Schusterbödeli A, 7220 Schiers.